

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

Band: - (1993)

Heft: 96

Artikel: Taschentücher : vom Schnupftuch zum Kulturgut

Autor: Zeiner, Rosmarie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-796355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Ostschweiz ist eine Sparte der Textilindustrie beheimatet, die sich trotz weltweit enormer Konkurrenz erfolgreich behauptet: die Taschentuch-Produktion. "Das Schöne am Taschentuch ist, dass es kein technischer Artikel ist, dass die Ideen, die Mode, die Schönheit wichtiger sind als die Technik." So formuliert es treffend und nicht ohne Stolz einer der Hersteller, dem das Produkt am Herzen liegt, der aber ebenso weiß, dass es Spezialitäten braucht, um dem scharfen

Bischoff Textil AG
St. Gallen



dazumal haben die Taschentücher made in Switzerland wenig gemeinsam. Was unter diesem Kennzeichen weltweit vertrieben wird, ist etwas Besonderes, ist Schönheit und nicht simpler Ersatz oder Gebrauchstuch. Qualität, exakte Verarbeitung, Spezialitäten beim Stoff, Stickerei und Spitzen sowie Handarbeit und kreative Dassinierung sind die Ingredienzen, die ihm die Wege in den Export öffnen. Immerhin werden zwischen zwanzig und siebzig Pro-

Taschentücher- vom Schnupftuch zum Kulturgut

Text:
Rosmarie Zeiner
Fotos:
Roland Aellig

Wettbewerbswind die Stirn bieten zu können.

Es ist nicht leicht, sich gegenüber den Branchenriesen aus Billiglohn-

Mit diesen Zahlen müssen die Taschentuch-Firmen leben. Um dennoch bestehen zu können, suchen sie sich Nischen und differenzieren ihr Angebot, denn auch hier sind Spezialitäten das Erfolgsgeheimnis, zumal ein Grossteil der Konsumenten ihren Bedarf an Gebrauchstaschentüchern via Kaufhaus und Billigshop mit preislich günstigerer Importware oder dem Wegwerfartikel Papier abdeckt.

Für das Taschentuch aus heimischer Produktion gibt es nach wie vor einen sehr guten Homemarket, der intensiv gepflegt und bearbeitet wird. Das noble, qualitativ hochwertige, häufig noch handrollierte Taschentuch findet Liebhaber, die es auch als Accessoire sehen, nicht als blossen Zweckartikel. Zusätzlich fliessen neue Ideen ins Angebot ein, denn die Produzenten sind offen für neue Trends - etwa für Taschentücher im Jeans- und Countrylook, mit denen bewusst junge Menschen angesprochen werden.

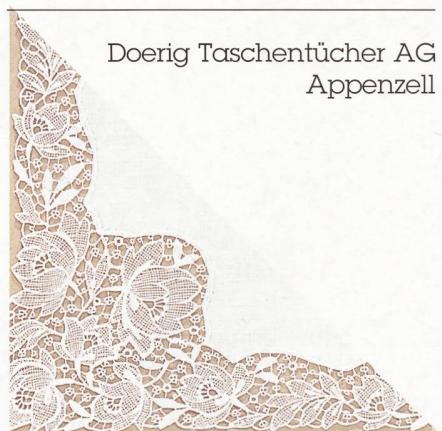
Mit dem Schnupftuch von anno

zent exportiert - sowohl bestickte wie gewebte und bedruckte Ware. Das Leinen-, Halbleinen- oder Baumwollbatist-Taschentuch mit handrolliertem Saum für Damen und Herren hat modisch die Nase vorn. Noble Satinränder oder Satinkaros stehen im Wettbewerb mit Dreihem und Scheindrehern und bestickten Initialen. Auch sehr alte Dessins werden wieder aufgelegt und beispielsweise mit Sportsujets oder frechen Avantgardemustern, mit Paisleys, dezenten Geometrie



ländern zu behaupten. Immerhin werden allein in Europa Taschentücher für 30 bis 40 Mio. Franken meist aus China, aber auch aus anderen Niedriglohnländern importiert. In die USA werden aus dem Reich des gelben Drachen Taschentücher für fünf bis zehn Millionen Franken eingeführt.

Doerig Taschentücher AG
Appenzell



Huber-Lehner AG
Appenzell



und eleganten Krawattenmustern ergänzt. Das Taschentuch mausert sich häufig zum Pochette-Accesoir für den Mann und tritt gerne gemeinsam mit Schal, Foulard oder Krawatte auf. Es orientiert sich farblich an der Sport- und Oberbekleidung und ist auch Kombinationen mit zwei oder drei Tüchern nicht abgeneigt.

Das Taschentuch verteidigt mit Charme ein kulturelles Erbe aus einer Zeit, als man von Wegwerfartikeln noch nichts wusste und

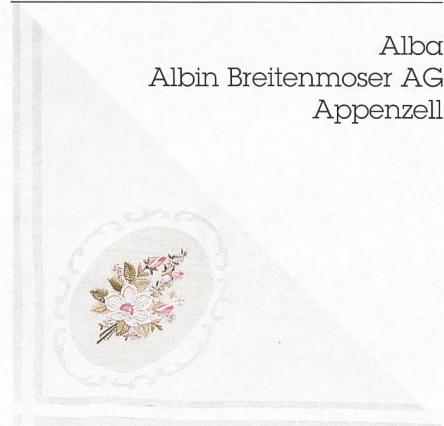
zenscaum, Scherlis, Ätz, Stickereien und einer Kolorierung, die jahrhundertealte Tradition verrät.

Die Stickerei, vielfältig in ihren Ausdrucksformen, nützt ihre Möglichkeiten. Man geht neue Wege und arbeitet meist eng mit den Abnehmern zusammen, um gerade in unserer schnellebigen Zeit etwas Besonderes zu bieten: ein Stück Kultur. Eine Besonderheit sind da zweifellos die handbestickten Taschentücher — eine aussterbende Kunst. Weltweit sind nur noch eine Handvoll dieser Spezialmaschinen in Verwendung, die wie flinke Stickerinnen arbeiten und mit ihren 312 Sticknadeln eigentlich 312 Fingerpaare simulieren. Nur noch ganz wenige Leute beherrschen diese Technik.

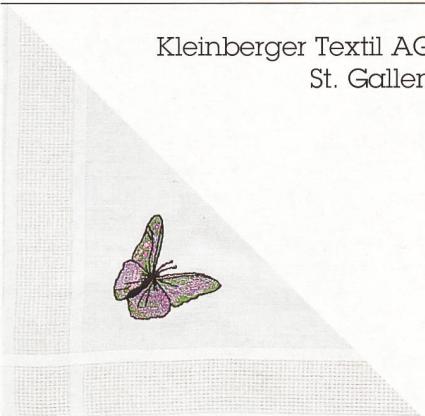
Das bedruckte Taschentuch mit effektvollen Webfonds spielt auf vielen Instrumenten — witzig mit Comics oder Sprüchen, nobel und elegant, verziert mit Stickerei und Spitze. Viel kreatives und technisches Potential wird aufgeboten, um Spezialitäten offerieren zu kön-

Kinder lieben gestickte und bedruckte Dinos und Teddies, der Handel modische Ideen für Geschenke sowie Souvenirs. Als Luxusartikel kann das Taschentuch an seine Glanzzeiten anknüpfen, darf verschwenderisch Spitze und Stickerei zeigen, Handbesticktes und Handbemaltes in den Vorder-

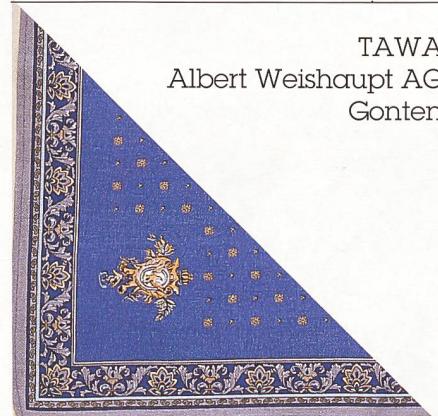
Alba
Albin Breitenmoser AG
Appenzell



Kleinberger Textil AG
St. Gallen



TAWA
Albert Weishaupt AG
Gonten



deshalb auf Qualität und Schönheit setzte. Es ist Gebrauchstuch für kultivierte Menschen mit dem Ge-spür für das Echte. Gemälde aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert sowie Exponate von Museen zeigen Taschentücher, mit Spitzen und Stickereien grosszügig verziert. An ihnen erkannte man einst den Wohlstand, den Geschmack ihres Besitzers, sein "savoir vivre". An diese Tradition knüpft die Stickerei an und offeriert Luxusartikel, hauptsächlich in Weiss, mit Spit-

nen. So hat sich ein Unternehmen die Rechte an acht Meisterwerken etwa von Vincent van Gogh oder Utrillo gesichert und setzt Gemälde in bedruckte, handrollierte Taschentücher um — durchaus gebrauchsfähig, lichtecht und waschbar, aber ebenso zum Einrahmen geeignet. Von heimischen Künstlern sind die handbemalten Taschentücher, mit und ohne Spitzenrand, mit floralen Dessins oder Eckmotiven — teilweise mit typisch schweizerischen Sujets.

Christian
Fischbacher Co. AG
St. Gallen

